

Rathaus
Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
pd@sk.so.ch
parlament.so.ch

K 0069/2023 (BJD)

Kleine Anfrage Thomas Studer (Die Mitte, Selzach): Saubere Luft ist günstiger als Krankheit (22.03.2023)

Da das Immunsystem nach Covid-19 anhaltend geschwächt ist und zahlreiche Folgeerkrankungen gehäuft auftreten, ist das Gesundheitswesen seit Beginn der Pandemie überlastet, und der bereits bestehende Fachkräftemangel in verschiedenen Branchen verschärft sich. Hinzu kommt, dass in der Schweiz Hunderttausende an Long Covid leiden, und mit jeder Welle wächst die Zahl der Betroffenen.

Mittels gesunder Raumluft könnte die Übertragung von Sars-CoV-2 gemäss einer italienischen Studie um 82.5 % reduziert werden. Belgien hat als erstes europäisches Land im Sommer 2022 flächendeckende Massnahmen zur Verbesserung der Luftqualität in Innenräumen ergriffen, mit eindrucklichem Erfolg.

Zahlreiche Studien haben lange vor der Pandemie belegt, dass sich saubere Raumluft aufgrund der gesteigerten Produktivität finanziell lohnt.

So hatte der Bundesrat auf Anfrage von Ständerat Gian-Reto Plattner bereits am 2. Oktober 2000 festgehalten: «Ausländische Studien zeigen, dass eine minderwertige Raumluftqualität beträchtliche Kosten nach sich ziehen kann. Finnland (5 Millionen Einwohner) schätzt die Kosten, die national durch eine schlechte Innenraumluft entstehen, auf etwa 3 Milliarden Euro pro Jahr, die USA auf etwa 100 Milliarden Dollar pro Jahr. Diese Schätzungen beinhalten lediglich einige ausgewählte, quantifizierte Belastungen und könnten in der Realität noch erheblich höher sein.» (<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20001059>).

In einer Pandemie wächst der finanzielle Nutzen sauberer Raumluft um ein Mehrfaches, weil deutlich weniger Arbeitskräfte ausfallen, das Gesundheitswesen entlastet und die öffentliche Gesundheit nachhaltig verbessert wird.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was unternimmt der Regierungsrat, nachdem hinlänglich bewiesen ist, dass Sars-CoV-2, Influenza, RSV und zahlreiche andere Viren über Aerosole in schlecht belüfteten Innenräumen übertragen werden, auch über grössere Distanzen oder nachdem eine infizierte Person den Raum verlassen hat?
2. Wie setzt der Regierungsrat die Richtwerte insbesondere für CO₂ (Richtwert 700-800 PPM CO₂) und Luftfeuchtigkeit (ideal 40-60 %) für die Verminderung der Aerosolübertragung in öffentlichen Innenräumen gemäss Positionspapier des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) um (<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/gesund-leben/umwelt-und-gesundheit/wohngifte/gesund-bauen/lueftung-von-gebaeuden-in-pandemiesituationen.html>)?
3. Sind ASA-Kontrollen (Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit) der Raumluft in Schulen, Spitälern, Bibliotheken, Behörden, Kasernen etc. vorgesehen?
4. Wie gedenkt der Regierungsrat die Überlastung des Gesundheitswesens durch verstärkt auftretende mehrere airborne Viren und die Folgeerkrankungen von Sars-CoV-2 zu lösen, wenn die Virenzirkulation durch verseuchte Raumluft anhaltend hoch ist?

Begründung 22.03.2023: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Thomas Studer, 2. Daniel Nützi, 3. Matthias Meier-Moreno, Rea Eng-Meister, Patrick Friker, Kuno Gasser, Fabian Gloor, Rolf Jeggli, Karin Kissling, Edgar Kupper, Georg Nussbaumer, Michael Ochsenbein, Patrick Schlatter, Sarah Schreiber, Bruno Vögtli, Benjamin von Däniken, Susan von Sury-Thomas, Marie-Theres Widmer, André Wyss (19)